

Jahresbericht 2011/2012 der VCS Sektion St. Gallen/Appenzell

2011 haben wir viel bewegt

Auch im Vereinsjahr 2011/12 war viel los in der Verkehrspolitik in St.Gallen und im Appenzellerland. Schulwege müssen sicherer werden. Dafür haben wir die Experten mit der grössten Erfahrung engagiert, die Schüler und Schülerinnen! In einem Pilotversuch, zusammen mit der Stadt St.Gallen, haben die Schulkinder ein erstes Quartier auf Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten durchleuchtet. Robert Furrer berichtet in einem separaten Artikel über dieses Experiment. Schön wäre es, wenn dieses Jahr weitere Quartiere untersucht würden und später die Idee auf das ganze Sektionsgebiet ausgeweitet werden könnte.

VON MARTIN STAMM, CO-PRÄSIDENT

Einsprachen Flugplatz Altenrhein
Weniger positiv ist der schlechende Ausbau des Flugplatzes Altenrhein. Wir haben gegen verschiedene Projekte Einsprache erhoben, damit endlich die längst überfällige Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht wird. Das Bundesverwaltungsgericht ist unserer Argumentation gefolgt und hat die Einsprachen geschützt. Wir werden die weitere Entwicklung genau beobachten.

Umfahrungsstrassen Toggenburg
Weniger bewirken konnten wir im Toggenburg. Das geltende Recht zwingt nicht einmal zur Umset-

zung der flankierenden Massnahmen, wenn die Umfahrungen von Bütschwil und Wattwil dereinst gebaut werden sollen. In Verhandlungen konnten wir die Gemeinden immerhin dazu bewegen, die Finanzierung dieser Massnahmen jetzt schon vorzubereiten.

Verkehrsplanung Rapperswil-Jona
Gute Nachrichten gibt es dafür aus Rapperswil-Jona. Das Stimmvolk lehnte den Stadttunnel am 25. September klar ab. Nutzen für wenige, Mehrverkehr für viele. Jetzt scheint sich die Stadt Rapperswil-Jona zu öffnen und auch andere Ideen zuzulassen. Wir werden uns auf jeden Fall einbringen.



Flugplatz Altenrhein: Keine Baubewilligung und keine neuen Parkplätze ohne Umweltverträglichkeitsprüfung



Eine weitere Strassen-Röhre durch den Rosenberg ist nur eine teure aber keine nachhaltige Verkehrslösung.

Es bewegt sich etwas in der Region St.Gallen. Marktplatz, Bahnhofplatz, Riethüslitunnel und andere Projekte haben uns auf Trab gehalten.

Engpassbeseitigung A+

Der VCS nahm an den zwei Sitzungen des «Forums Engpassbeseitigung A1» teil und setzte sich vehement gegen das Projekt «Südspange» ein. Der Bund hat in diesem Jahr alle möglichen Projekte noch einmal nach Kosten / Nutzen durchgespielt und ist nun >

daran, vertieft drei Ansätze zu prüfen: Nach wie vor die Südspange, eine grossräumige Umfahrung im Norden sowie eine Variante Light mit einer punktuellen Verbreiterung der heutigen Autobahn zwischen Kreuzbleiche und Neudorf. Im März will der Bund über die Ergebnisse informieren.

Marktplatz St.Gallen

Der VCS setzte sich 2011 für die Neugestaltung Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt ein. Eine Mehrheit war überzeugt, dass das Paket mehr Positives als Negatives für die Stadt St.Gallen bringen würde.

Am 15. Mai wurde die Neugestaltung mit 53,3 Prozent Stimmenanteil abgelehnt. Gemäss der Vox-Analyse ist das Projekt an den vielen Nein-Fronten gescheitert: Tiefgaragen-Gegner, Calatrava- und Baumliebhaber hatten sich gefunden.

Die Vox-Analyse zeigte eine klare Ablehnung einer Tiefgarage am Schibenertor, dafür aber eine klare Befürwortung eines autofreien Marktplatzes. Wir unterstützen deshalb die Initiative der SP mit diesem Inhalt.

Bahnhofplatz St.Gallen

Nach dem Marktplatz das zweite grosse Platzprojekt der Stadt. Weil



Der neu gestaltete Bahnhofplatz soll Verbesserungen für den öffentlichen Verkehr sowie für Fussgängerinnen und Velofahrer bringen. Nicht zuletzt soll dies durch die Befreiung vom motorisierten Individualverkehr erreicht werden.



Die ursprüngliche Variante war umstritten, weil sie das Tunnelportal bei der Teufenerstrasse vorsah. Neu soll der Eingang zum Ruckhaldentunnel an der Riethüslistrasse zu liegen kommen. Auf diese Weise wird das Quartier weniger stark «zerschnitten».

die Verhandlungen mit den SBB noch laufen, wird sich die Abstimmung wohl bis 2013 verzögern. In verschiedenen Treffen mit der Stadt konnten wir unsere Anliegen einbringen und auch etliche Verbesserungen erwirken. Trotz den Kompromissen, die bei einem so stark und vielseitig genutzten Platz gemacht werden müssen, wird es eine grosse Verbesserung und ein attraktiver Ort zum Ankommen.

Riethüslitunnel St.Gallen

Im zweiten Anlauf und nach einigen Verzögerungen wird das Projekt der Verbindung von Trogenerbahn und Appenzeller Bahn langsam konkret.

Es ermöglicht den Viertelstundentakt in den Spitzenstunden auch auf der Strecke nach Teufen-Gais und direkte Fahrten ins Stadtzentrum auch aus dieser Richtung.



Im Jahr 2011 konnte eine überzeugende Lösung für die Haltestelle Riethüsli gefunden werden. Sie liegt jetzt im Quartierzentrum und nahe bei der Bushaltestelle und der Berufsschule. Eine zwei Jahre dauernde Sperrung des Bahnbetriebs und die Führung des Strassenverkehrs durch die Quartierstrassen während der Bauzeit kann vermieden werden.

Im kommenden Jahr werden einige Weichen gestellt. Wir bleiben dran und setzen uns für die Anliegen des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und Veloverkehrs sowie der Umwelt ein.

Velokurse und Velobörsen

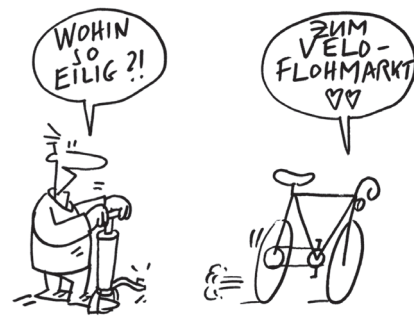
Der Velofrühling kommt bestimmt
Velobörsen im Sektionsgebiet

Die Velobörsen gehören zum Frühling, wie das Zwitschern der Vögel am frühen Morgen oder das Bedürfnis, die Stadt und ihre Umgebung mit dem Rad zu erkunden.

Der 30. Veloflohmarkt St.Gallen findet am 21. April im Waaghaus statt. Es besteht die Möglichkeit, das Velo bereits am Freitagabend zwischen 16.00 Uhr und 18.00 Uhr zum Waaghaus zu bringen, oder dann am Samstag ab 8.00 Uhr. Der Verkauf beginnt am Samstag um 9.00 Uhr und dauert bis 12.30 Uhr.

VCS Mitglieder profitieren neben einem Gratis-Abholservice (nur in der Stadt St.Gallen) auch von einem früheren Einlass beim Verkauf. Wer davon profitieren möchte, nimmt die zweitletzte Seite der «lokal» Ausgabe Nr.97 mit dem «Early-Bike» Gutscheine mit.

Auch im übrigen Sektionsgebiet finden Velobörsen statt. Hier eine Zusammenstellung ausgewählter Börsen in der Region:



Samstag, 24. März: Schwarzenbach , Schulhausplatz Annahme: Sa. 10.00 - 12.00 Verkauf: Sa. 10.00 - 12.00
Samstag, 31. März: Herisau , Chälblihalle, Ebnet Annahme: Fr. 17.00 - 20.00 Verkauf: Sa. 10.00 - 12.00
Samstag, 31. März: Rapperswil , Bildau Annahme: Sa. ab 8.30 Verkauf: Sa. 9.00 - 12.00
Samstag, 31. März: St.Gallen-Winkeln , Entsorgungspark Annahme: Fr. 17.00 - 19.30 und Sa. 7.30 - 14.00 Verkauf: Sa. 7.30 - 14.00
Samstag, 21. April St. Gallen , Waaghaus Annahme: Fr. 16.00 - 18.00, Sa. ab 8.00 Verkauf: Sa. 9.00 - 12.30
Samstag, 28. April: Flawil , Schulanlage Grund Annahme: Sa. 9.00 - 11.00 Verkauf: Sa. 10.00 - 11.30
Samstag, 28. April: Wil , Altstadt, beim Rathaus Annahme: Sa. 8.00 - 12.00 Verkauf: Sa. 8.00 - 12.00
Samstag, 1. Mai: Weesen , Seeplatz am Hafen Annahme: Sa. 8.00 - 10.00 Verkauf: Sa. 10.00 - 13.00
Samstag, 12. Mai: Gossau , Markthalle Marktplatz Annahme: Fr. 17.00 - 19.00, Sa. 8.00 - 8.45 Verkauf: Sa. 9.00 - 12.00

Velofahrkurse «Sicher im Sattel»

Die Velofahrkurse der Pro Velo und des VCS sind in der Region St.Gallen ein Erfolg: Im vergangenen Jahr haben erneut rund 1'100 Kinder und Erwachsene an Velofahrkursen in St.Gallen und Umgebung teilgenommen. Auch dieses Jahr stehen wieder zahlreiche Kursangebote zur Auswahl:

Fahrkurse A

für Kinder von 6 bis 9 Jahre
im Verkehrsgarten

St.Gallen, OLMA Halle 1.0:

Mittwoch, 23. Mai 14.00 - 17.00
Samstag, 9. Juni 9.00 - 12.00
Mittwoch, 13. Juni 14.00 - 17.00

Fahrkurse B

für Kinder ab dem Schulalter auf
dem Schulhausplatz und auf Quartierstrassen

Rapperswil:

Samstag, 5. Mai 9.00 - 12.00

Wil:

Samstag, 23. Juni 14.00 - 17.00

Flawil:

Mittwoch, 2. Mai 13.30 - 16.30

Gossau:

Samstag, 2. Juni 09.00 - 12.00

Herisau:

Samstag, 23. Juni 09.00 - 12.00

St.Gallen:

Mittwoch, 2. Mai 17.00 - 20.00
Samstag, 12. Mai 9.00 - 12.00
Samstag, 12. Mai 14.00 - 17.00
Samstag, 9. Juni 14.00 - 17.00
Mittwoch, 13. Juni 17.00 - 20.00



Mehr zu den Velobörsen und den Fahrkursen in der Region St.Gallen unter «Aktuelles»:

www.vcs-sgap.ch

Fachliche Beratungen – eine Dienstleistung des VCS

Bereits seit vielen Jahren bietet die VCS-Sektion St.Gallen / Appenzell fachliche Beratungen an. Diese Aufgabe übernahm bis Ende 2011 in erster Linie Renato Lenherr, Goldach als Verkehrsberater. Sporadisch kamen auch der Geschäftsleiter oder Vorstandsmitglieder zum Einsatz. Auf Anfang 2012 hat Mathias Eisenring, St.Gallen das Mandat des VCS Verkehrsberaters übernommen.

Im letzten Vereinsjahr beschäftigten wir uns vor allem mit Fragen und Anliegen im Zusammenhang mit der Attraktivität und der Sicherheit des Fuss- und Veloverkehrs (Fussgängerstreifen, Trottoirs, Radstreifen und -wege, Begegnungs- und Tempo-30-Zonen, Umfeld von Baustellen) sowie mit den Angeboten des öffentlichen Verkehrs (Linien, Haltestellen, Takt und Fahrpläne). Stellungnahmen zu übergeordneten Planungen wie die Agglomerationsprogramme St.Gallen und Wil oder der Richtplan der Stadt St.Gallen waren besondere Herausforderungen.

Wir konnten unsere Anliegen nicht nur bei den städtischen Grossprojekten «Marktplatz» und «Bahnhofplatz» einbringen sondern beispielsweise auch an den Foren zur Engpassbeseitigung der Autobahn A1 St.Gallen aktiv teilnehmen.

Für VCS-Mitglieder der Sektion ist die Dienstleistung der Verkehrsberatung bis zu einem halben Tag kostenlos. Für Arbeiten, die darüber hinausgehen, wird ein reduzierter Stundenansatz verrechnet.

Anfragen richten Sie bitte an die Geschäftsstelle in St.Gallen
071 222 26 32 / info@vcs-sgap.ch

VCS-Hauptversammlung 2012 am Donnerstag, 29. März, 20.00 Uhr in der Splügenecke, Restaurant Splügen an der St.Georgenstrasse 4 in St.Gallen

Der Vorstand lädt alle Mitglieder herzlich zur Hauptversammlung ein:

Traktanden

- 1) Begrüssung
- 2) Wahl der Simmenzähler und Stimmenzählerinnen
- 3) Protokoll der HV 2011
- 4) Jahresbericht 2011
- 5) Jahresrechnung und Revisorenbericht 2011, Budget 2012
- 6) Wahlen
- 7) Varia

Allfällige Anträge sind bitte bis spätestens am 19. März schriftlich einzureichen an die Geschäftsstelle der Sektion: info@vcs-sgap.ch oder VCS St.Gallen/Appenzell, Rorscherstrasse 21, 9004 St.Gallen.

20.30 Uhr Präsentation des Pilot-Projekts «Streifzüge auf Augenhöhe 1.20m»

UNTERSTÜTZUNG GESUCHT

› Aktuar oder Aktuarin

Wer ist bereit, das Aktuarat der Sektion zu übernehmen? Dabei geht es ausschliesslich um das Verfassen der Sitzungsprotokolle. Der Vorstand trifft sich rund zehn Mal im Jahr in St.Gallen.

› Layouter oder Layouterin unserer Jahreszeitung

Die vorliegende Jahreszeitung wird aktuell von unserem Geschäftsleiter gestaltet. Wer ist bereit, ihm diese Aufgabe abzunehmen? Die Arbeit mit «InDesign» erfordert einmal im Jahr einen rund eintägigen Einsatz.

Gerne begrüssen wir Interessierte an einer Vorstandssitzung. Auskunft gibt unser Geschäftsleiter, Robert Furrer
071 222 26 32 / info@vcs-sgap.ch

KURZMELDUNGEN

› 10. Mai: Ökomarkt St.Gallen

Bereits zum 17. Mal bietet der Ökomarkt eine Plattform für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Mehr unter: www.oekomarkt.ch.

› 11./12. Mai: SUFO St.Gallen

«Eine andere Welt ist möglich!» Dies zeigt das vom VCS mitunterstützte Sozial- und Umweltforum mit Workshops, einem Podium und Strassenfest bereits zum 8. Mal. Mehr unter: www.sufo.ch.



› 23. Juni: DV VCS CH in Glarus

Die Delegiertenversammlung des VCS Schweiz tagt dieses Jahr in Glarus. Unsere Sektion wird mit sechs Delegierten vertreten sein.

«Streifzüge auf Augenhöhe 1.20m»

Kinder entdecken Gefahrenstellen für Fussgänger

Schülerinnen und Schüler des Stadt St.Galler Grossacker-Schulhauses streiften durch die Strassen ihres Quartiers und suchten nach gefährlichen und unattraktiven Stellen. Die Kinder machten Verbesserungsvorschläge, wie St.Gallens Strassen, Wege und Plätze für Kinder sicherer gemacht werden könnten. Eingeladen zu den Streifzügen hat die VCS Sektion St.Gallen / Appenzell zusammen mit Fussverkehr St.Gallen.

VON ROBERT FURRER, GESCHÄFTSLEITER

Auf Augenhöhe 1.20m

Die Idee, die Sicherheit auf der Strasse von direktbetroffenen Verkehrsteilnehmenden beurteilen zu lassen, ist nicht neu. Kinder systematisch mit dieser Aufgabe zu betrauen, wurde in der Stadt St.Gallen erstmalig realisiert. Eingeladen zu diesen «Streifzügen auf Augenhöhe 1.20m» haben der VCS St.Gallen / Appenzell und «Fussverkehr St.Gallen». Ziel des Projekts ist es, die Qualität der St.Galler Strassen, Fusswege und Plätze aus Kinderoptik zu untersuchen und Verbesserungsvorschläge zu entwerfen. Im Vordergrund steht die Attraktivität und Sicherheit der von den Kindern benutzten Orte.

Schulkinder als Verkehrsdetektive

Schülerinnen und Schüler nehmen in kleinen Gruppen ihre gewohnte Umgebung (Schulwege, Spielplätze, Aufenthaltsorte in der Freizeit, und Wege zu den Freizeitaktivitäten) unter die Lupe. Bei diesen «Streifzügen» werden die Kinder von einer erwachsenen Person begleitet. Den Auftakt machten vor und nach den Sommerferien 2011 drei Klassen vom Schulhaus Grossacker. Ausge-



Eine Gruppe von «Detektiven» unterwegs in ihrem Schulquartier auf der Suche nach Gefahrenstellen

rüstet mit Stadtplan, Protokollblatt und Digitalkamera untersuchten die Schülerinnen und Schüler während je einem Vormittag ihr Quartier nach Schwachstellen.

Die Kinder beschrifteten Wege und besuchten Orte, wo sie sich wohl und sicher fühlten. Sie suchten aber gezielt auch nach Stellen, die sie mangels Wohlbefinden und Sicherheitsgefühl meiden. Alle Entdeckungen wurden protokolliert und fotografiert. Mit Hilfe von Zeichnungen und Notizen konnten die Kinder Verbesserungsvorschläge anbringen.



Skizze der Schwachstelle aus einem Schülerprotokoll

Schwachstelle Nr. 1

Insgesamt haben die Kinder 104 Orte untersucht. 17 davon haben sie als Referenzorte, also positive Beispiele mit Vorbildcharakter klassiert. Bei den Orten mit Verbesserungsmöglichkeiten, den Potentialorten sowie den Risikoorten mit Gefahrenquellen kamen sie auf eine Anzahl von 87. Mit 32 Nennungen ist die Kategorie «Fussgängerübergänge» der negative Spitzenreiter gefolgt von den «Orten mit ungenügender Sichtbarkeit» mit 23 und den «mangelhaften Wegen längs von Strassen» mit 13 Nennungen.



Die Gefahr kann auch auf einem Fussgängerstreifen lauern, wenn wie hier die Sichtbarkeit ungenügend ist.

Und jetzt wie weiter?

Ziel der Initianten ist es, dass die Kinderbeiträge die Schwachstellenanalyse Fussverkehr der Stadt St.Gallen inhaltlich und räumlich ergänzen. Allfällige Lücken im Massnahmenkatalog sollen auf diese Weise gestopft werden können.

Bis Ende 2013 sollen sich weitere Klassen der übrigen Stadt-St.Galler Schulhäuser an den «Streifzügen» beteiligen können.

Nicht in die Schublade

Die Entdeckungen der Kinder sollen der Stadt übergeben werden. Dies in der Erwartung, dass die Stadt die Anliegen prüft und allenfalls in ihren Massnahmenkatalog aufnimmt. Erste Signale lassen hoffen, dass die Erkenntnisse nicht in einer Schublade verschwinden.

Ob das Projekt «Streifzüge auf Augenhöhe 1.20m» eine Weiterführung und allenfalls Weiterentwicklung erfahren wird, werden die Verantwortlichen der beiden Organisationen VCS und Fussverkehr zusammen mit den Zuständigen des städtischen Tiefbauamts und Schulamts sowie der Stadtpolizei entscheiden.

Der Einsatz für bessere Lösungen lohnt sich

VON RUEDI BLUMER, CO-PRÄSIDENT

Flugplatz Altenrhein:

Erfolgreiche Einsprachen

Im Januar 2012 wurden zwei Beschwerden des VCS St.Gallen-Appenzell gegen Neubauten der Airport Altenrhein AG vom Bundesverwaltungsgericht gutgeheissen. Das bestärkt uns in der Ansicht, dass wir mit unsrem hartnäckigen Einsatz für die Einhaltung der Umweltgesetzgebung auf dem richtigen Weg sind.

Gegen die unkoordinierten Expansionsgelüste und die damit verbundenen Baueingaben rund um das Flugplatz Altenrhein hat der VCS, vertreten durch seinen Anwalt Jürg Diggelmann in den letzten zwei Jahren insgesamt sieben Einsprachen erhoben. Wir sind davon überzeugt, dass die Betreibergesellschaft des Flugplatzes endlich eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erstellen müsse, wenn sie weitere Gebäude und Parkplätze erstellen will.

Das Gericht hat unsere Beschwerden gegen die Bauvorhaben Hangar C6 und Fliegermuseum vollständig gutgeheissen und damit die Planenehmigungen aufgehoben. Das Gericht folgte unserer Auffassung, dass eine allfällige Bewilligung der beiden Vorhaben nur zulässig ist, wenn vorgängig eine UVP durchgeführt wird.

Wir haben die UVP-Pflicht vor allem mit der Parkplatzzahl begründet. Bereits nach der eingehenden Prüfung von zwei der vier beanstandeten Standorten hat das Bundesverwaltungsgericht festgestellt, dass der Schwellenwert von 500 Parkplätzen klar überschritten ist und somit eine UVP zwingend vorgeschrieben ist.

Zu hoffen bleibt, dass nach diesen wegweisenden Gerichtsurteilen auch der Kanton gegenüber den Betreibergesellschaften eine kritischere und umweltbewusstere Haltung einnehmen wird, so wie das das Land Vorarlberg erfreulicherweise seit Jahren tut.

Wattwil und Bütschwil:

Flankierende Massnahmen

Die Umfahrungsstrassen für Bütschwil (200 Mio) und Wattwil 2. Etappe (125 Mio) hat der Kantonsrat vor anderthalb Jahren bewilligt und das leider ohne integrierte Verpflichtung zur Realisierung von flankierenden Massnahmen. Weil die Strassenbauten aus einem Fonds bezahlt werden, sind hier keine Sparmassnahmen angesagt. Sehr störend ist zudem, dass bei Strassenbauprojekten das Volk nie abstimmen darf, es sei denn, ein Referendum kommt zustande (4000 Unterschriften in 40 Tagen). Bei Hochbauten findet bereits ab 15 Mio zwingend eine kantonale Volksabstimmung statt. In den Verhandlungen mit den Gemeinden Bütschwil und Wattwil

konnte der VCS immerhin mit den beiden Gemeinden vereinbaren, dass sie gemäss ihrer finanziellen Möglichkeiten flankierende Massnahmen ergreifen werden, um den motorisierten Verkehr auf den Dorfstrassen dauerhaft sowie stark zu reduzieren und die Dorfzentren für Velofahrende sowie Fussgänger und Fussgängerinnen attraktiver zu gestalten. Erste Rückstellungen sind gemacht.

Rapperswil-Jona:

Berner Modell anstatt Tunnel

Am 25. September 2011 hat die VCS Regionalgruppe See & Gaster zusammen mit ihren Partnerorganisationen mit dem Abstimmungssieg gegen das verkehrstechnisch sinnlose und 750 Mio teure Tunnelprojekt einen wichtigen Erfolg auf dem Weg zu einer vernünftigen Verkehrslösung errungen. Eine Tieftempozone mit entsprechender Strassenraumgestaltung nach dem «Berner Modell» sowie Pförtneranlagen würde den Verkehr begrenzen und die Sicherheit sowie die Aufenthaltsqualität erhöhen.



Wird das «Berner Modell» bald auch in Rapperswil-Jona zur Realität?